

ERFAHRUNGEN

Luise Lindemann

Deine Liebe war Gift

Manipuliert und
ausgelöscht – wie mein
Mann mein Leben
fast zerstörte

BASTEI ENTERTAINMENT 

Situation. Kein Wunder, dass du immer gebucht wirst.«

»Mir macht es aber auch Spaß, Miriam. Ich bin gern hier. Hier herrscht eine prima Stimmung. Nur zum Schluss wird es manchmal ein bisschen nervig. Aber damit können wir doch umgehen, nicht wahr?«, lächle ich und sehe beim Blick auf die Uhr, dass mich nur noch wenige Minuten vom Feierabend trennen.

Da machen sich auch die letzten sechs Banker auf den Heimweg, winken uns noch fröhlich zu, einer wirft sogar Kuschhände. Nur Martin tritt mit gesenktem Kopf Richtung Ausgang.

»Feierabend!«, verkündet Miriam und bindet sich die Schürze los. »Komm, lass uns gehen. Wir machen uns auf den Weg. Weißt du, was ich heute noch mache?«

Sie wartet meine Antwort gar nicht erst ab, sondern plappert gleich fröhlich weiter. »Ich spurte nach Hause, und dann heißt es gleich ab ins Bett zu meinen Miezen und Licht aus. Ich bin hundemüde. Sehen wir uns morgen?«

»Ja, klar, ich arbeite noch die ganze Woche durch. Aber gleich mache ich mich erst mal hübsch für Sören. Er wartet bestimmt schon draußen auf mich. Wir sind mit Tina und ein paar anderen aus der Clique im ›Gibson‹ verabredet. Mal sehen, wie lange ich durchhalte.«

Miriam zwinkert mir zu. »Ich möchte wetten, dass du heute nicht allein im Bett schläfst.«

»Die Wette gilt, meine Liebe.« Ich schmunzle sie vielsagend an. »Aber das ist nicht unbedingt meine Entscheidung.«

Wir sind leider nur zu dritt in Frankfurts Clubszene unterwegs. Unsere Freunde haben abgesagt. Aber Sören, Tina und ich wollen uns den Abend davon nicht verderben lassen. Sören hat gerade einen Jugendfreund wiedergetroffen, mit dem er sich angeregt über Oldtimer unterhält, und ich stehe mit Tina, meiner allerbesten Freundin, etwas abseits an der Bar. Seit der Grundschulzeit sind wir beiden unzertrennlich, haben uns jeden Liebeskummer und jeden Zoff mit den Eltern anvertraut. Tina ist in vielen Dingen mein Abziehbild. Strebsam, ehrgeizig, fleißig. Deshalb verstehen wir uns auch so gut. Wir ticken gleich. Wir wollen beide etwas erreichen im Leben, sind auch bereit, uns für ein gutes Ziel zu quälen.

Äußerlich ist sie aber das genaue Gegenteil von mir. Tina ist groß, etwas stämmig, und mit ihren langen, glatten blonden Haaren und der hellen Haut hält sie eigentlich jeder für eine Skandinavierin. Eine nordische Schönheit! Und dazu mit ganz viel Charme. Wo sie auftaucht, sind immer alle hin und weg. So wie bestimmt auch der Unbekannte, der plötzlich neben uns steht und sein Bier auf die Theke stellt.

Aber er spricht nicht Tina an, sondern mich.

»Hey, ich habe gehört, du bist jetzt in London. Gefällt dir die Stadt?«

Ich blicke Tina zuerst fragend an und wende mich ihm dann zu. Vor mir steht ein großer, schlaksiger Typ mit kurzen dunkelbraunen Haaren, in Jeans und Sakko, und strahlt mich gewinnend an. Wieder ein Anmachversuch? Davon habe ich heute schon

genug gehabt. Oder kennen wir uns tatsächlich? Aber ich weiß beim besten Willen nicht, woher das sein könnte.

»Das ist Jürgen«, sagt Tina und scheint meine Gedanken lesen zu können. »Wir waren doch zusammen in der Schule. Erinnerst du dich nicht?« Damit scheint die Situation fürs Erste gerettet. Dann dreht sich auch Sören zu uns herüber und springt sofort auf den Zug auf. »Hey, Jürgen, du bist aber garantiert nicht mehr in Frankfurt. Ich habe dich vor einer gefühlten Ewigkeit das letzte Mal gesehen. Wo lebst du denn jetzt?«

»Nach wie vor am schönen Main!« Jürgen lächelt ihn auf einnehmende Weise an. »Wir haben vermutlich nur andere Stammlokale.«

Ich glaube allerdings, dass Sören blufft. Er kann sich garantiert genauso wenig wie ich an ihn erinnern.